

Gastuniversität: University of Wisconsin – La Crosse (UW-L)  
Zeitraum: Sommersemester 2013  
Studienfach: Wirtschaftswissenschaften

### **Allgemeines**

Prinzipiell ist es zu empfehlen sehr früh mit seinen Vorbereitungen zu beginnen, da es doch einige Dinge zu erledigen gibt, die Zeit in Anspruch nehmen und auch die Bewerbungsfrist für das Stipendium einzuhalten ist. Ich persönlich habe mich direkt zu Beginn meines Masters zum Thema Auslandssemester informiert und dann auch sofort die erforderlichen Unterlagen zusammengestellt.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der TOEFL-Test, dieser muss mit mindestens 79 Punkten bestanden werden und sollte frühzeitig in Angriff genommen werden, da dies eine Zulassungsvoraussetzung ist. Jedoch sollte dies, mit ein bisschen Vorbereitung kein Problem sein.

La Crosse an sich hat zwar einen eigenen Flughafen, jedoch sind die Flüge dort hin sehr teuer. Deshalb empfiehlt es sich entweder nach Chicago oder nach Milwaukee zu fliegen und dann weiter mit dem Zug nach La Crosse, so kann man auch super einen kleinen Städtetrip vorab machen. Chicago ist dabei besonders zu empfehlen. In La Crosse selbst wird man dann vom international Office abgeholt.

Die Kosten die durch ein Auslandssemester auf einen zukommen sind nicht unerheblichen. Als Fixkosten für Housing, Meal Plan, Flug und Visa kommen auf einen auf jeden Fall schon mal ungefähr 4000 Euro zu. Hinzu kommen dann noch die alltäglichen Kosten und die Kosten für eventuelle Städtetrips, welche aber von jedem individuell abhängig sind.

### **Zahlungsmittel**

Generell ist es zu empfehlen sich eine Kreditkarte zu besorgen. Ich hatte eine MasterCard und eine VisaCard von der DKB Bank mit, mit der ich überall kostenlos Geld abheben konnte. Um die Kosten fürs Housing und den Meal Plan zu begleichen empfiehlt es sich Peer Transfer zu benutzen, dabei wird das Geld von eurem Konto direkt an die Universität überwiesen. Meiner Meinung nach die beste Lösung.

### **Visum**

Der Antrag auf ein J-1 Visum ist doch sehr umfangreich und es müssen einige Formulare ausgefüllt werden. Hat man die aber erst mal alle zusammen dann geht alles sehr schnell. Jedoch sollte man sich vor dem Besuch des amerikanischen Generalkonsulates in Frankfurt mit den Regeln vertraut machen, da einem ansonsten der Zugang verwehrt wird.

### **Studium**

Das Studium in den USA ist auf keinen Fall mit dem in Deutschland zu vergleichen. Während man in Deutschland eigentlich nur am Jahresende bewertet wird, setzt sich die Note in den USA aus vielen einzelnen Noten zusammen. So fließen neben den Klausuren, die meistens im multiple choice Verfahren geschrieben werden, noch Anwesenheit, Mitarbeit, Hausaufgaben und Projekte in die Note mit ein. Zum Abreitsaufwand ist zu sagen, dass es im Vergleich zu Deutschland eher weniger zu tun gibt. Gerade am Anfang des Semesters hatte ich eigentlich fast gar nix zu erledigen. Die Hausaufgaben waren meist relativ schnell erledigt und für die Klausuren reichte es auch vorher ein oder zwei Tage zu lernen. Das hängt aber auch sehr stark von den Professoren ab, vielleicht hatte ich auch einfach nur Glück. Erst ab Anfang April wurde es dann richtig stressig, da die ganzen Gruppenprojekte fällig waren und Präsentationen anstanden. Für die Präsentationen empfiehlt es sich auch ein Business casual Outfit einzupacken, da manche Professoren Punkte abziehen, sollte man in Jeans präsentieren! Zur Betreuung bleibt zu sagen, dass diese einfach überragend ist. Die Professoren sind einfach super hilfsbereit und immer ansprechbar, sei es nach der Vorlesung, per E-Mail oder in der Sprechstunde. Auch kann man sein Paper vorab kontrollieren lassen und es dann nochmal überarbeiten. Ein großer Vorteil an der University of Wisconsin La Crosse ist, dass man sich die Bücher von der Universität ausleihen kann und somit die hohen Bücherkosten die an anderen Universitäten anfallen nicht aufbringen muss.

### **Die Stadt La Crosse**

Die Kleinstadt La Crosse mit seinen 50.000 Einwohnern ist eine typische amerikanische Studentenstadt und bietet alles was man für das alltägliche Leben benötigt. Zwar sind Einkaufsmöglichkeiten etwas außerhalb der Stadt gelegen, diese lassen sich aber entweder mit dem kostenlosen Bus erreichen oder man fragt jemanden mit einem Auto ob er mit einem einkaufen geht. Ich selbst hab nur in den ersten paar Wochen den Bus benutzt, danach hat sich eigentlich immer jemand gefunden der einen mitnimmt. Während den Semestermonaten kommen zu den Einwohnern noch zusätzlich ungefähr 25.000 Studenten in die Stadt, da in La Crosse drei Universitäten ansässig sind. Durch die vielen Studenten, ist das Nachtleben in La

Crosse sehr ausgeprägt, wobei sich eigentlich alles entweder auf privaten Hausparties oder in der „Third Street“ abspielt. In der „Third Street“ befindet sich eine typische Studentenbar nach der anderen. Einen Club wie man ihn aus Frankfurt kennt, wird man aber in La Crosse vergeblich suchen. Da der Weg von den Halls nach Downtown zu Fuß relativ weit ist, verkehrt ab Donnerstag ein Safety Ride zwischen dem Campus und Downtown, dies ist besonders in den Wintermonaten sehr angenehm.

## **Wohnen**

Als Austauschstudent hat man entweder die Möglichkeit off-Campus zu wohnen oder on-Campus, wobei man hier die Wahl zwischen der Eagle Hall oder der Reuter Hall hat. Persönlich würde ich das Wohnen auf dem Campus favorisieren, da sich fast das gesamte Leben auf dem Campus abspielt und man nur sehr kurze Wege zu den Hörsälen hat, was besonders im Winter sehr von Vorteil sein kann. Zwischen den beiden Halls gibt es jedoch ein paar Unterschiede, die nicht zu verachten sind. Die Eagle Hall ist eher für jüngere Studenten gedacht, da man sich hier ein Zimmer mit einer anderen Person teilt. Außerdem muss man, wenn man in der Eagle Hall lebt entweder den 14 Meal Plan oder den 19 Meal Plan nehmen, welche meiner Ansicht nach viel zu teuer und auch unnötig sind. Dafür ist die Miete um einiges günstiger als für die Reuter Hall, was sich aber durch den Meal Plan wieder ausgleicht. Wer jedoch seine Privatsphäre benötigt, der sollte die Reuter Hall nehmen. Hier wohnt man in einer Art Apartment mit 3 anderen Personen zusammen, jedoch hat jeder sein eigenes Zimmer und nur die Küche, das Wohnzimmer und das Bad werden gemeinsam genutzt. Als ich erfahren habe, dass ich mit drei anderen Amerikanern in einem Apartment bin, war ich sehr froh, da man sofort Anschluss an ortansässige hat und man auch keine Küchenutensilien kaufen muss. Jedoch waren meine roommates und ich leider nicht auf einer Wellenlänge und meine Hoffnungen schnell integriert zu werden musste ich leider begraben. Bei einer solchen Konstellation ist ein eigenes Zimmer natürlich Gold wert, da man den anderen aus dem Weg gehen kann und sich zum Lernen zurück ziehen kann. Aber auch ohne die Hilfe von den roommates findet schnell Anschluss an andere, sei es an andere Austauschstudenten oder an Amerikaner die in der Reuter Hall leben.

## **Essen**

Da man auf dem Campus wohnt ist man auch verpflichtet einen Meal Plan zu erwerben. Hierbei gibt es drei verschiedene Arten. Man hat die Auswahl zwischen dem 14 Meal Plan, dem 19 Meal Plan und dem Reuter Meal Plan, der einem 75 Meals zu freien Verfügung stellt.

Mir hat der Reuter Meal Plan mehr als gereicht, so dass ich am Ende sogar Meals verschenken konnte. Sollten einem die 75 Meals nicht langem, dann kann man aber auch noch welche nachkaufen.

### **Wetter**

Das Wetter in Wisconsin bietet wirklich alles. Von Schneestürmen im Winter bis hin zu sommerlichen Temperaturen. Dementsprechend muss man auch für alle Jahreszeiten gewappnet sein. Man sollte schon seine wärmste Winterkleidung einpacken, da es keine Seltenheit ist, dass es bis zu  $-30^{\circ}$  kalt wird. Sollte jemand nicht dafür gerüstet sein, kann er aber auch vor Ort Winterkleidung einkaufen.

### **Auslandskrankenversicherung**

Beim Thema Krankenversicherung hat man zwei Möglichkeiten zur Auswahl. Entweder man besorgt sich eine Auslandskrankenversicherung in Deutschland oder man nimmt die Krankenversicherung, welche von der University of Wisconsin La Crosse angeboten wird. Ich habe mir eine Auslandskrankenversicherung in Deutschland besorgt, da diese zum einen viel billiger ist und auch den Versicherungsschutz während man in den USA herumreist gewährleistet. Die Versicherung von der amerikanischen Universität ist nämlich nur solange man auf dem Campus ist gültig. Die Versicherung von MLP ist dabei sehr zu empfehlen, da sie sehr günstig ist und auch von der Universität anerkannt wird.

### **Anerkennung der Kurse**

Die Anerkennung der Kurse an meiner Heimatuniversität gestaltete sich für mich persönlich sehr schwierig, da es Austauschstudenten seit Sommer 2012 nicht mehr möglich ist Masterkurse zu belegen. Da ich jedoch schon im Master bin und mich diese Information auch erst kurz vor meiner Abreise erreichte, gestaltete sich meine Kursauswahl sehr schwierig und das Kursangebot war sehr limitiert. Aufgrund dieser Tatsache konnte ich nämlich nur 400 Kurse wählen und diese mussten auch noch inhaltlich mit meinen Kursen in Marburg übereinstimmen. Das ganze zog sich dann über fast 2 Monate aber letzten Endes konnte ich mir dann doch noch 24 ECTS in Marburg anerkennen lassen. Sicherlich bin ich hier eine Ausnahme und Masterstudenten werden demnächst bestimmt nicht mehr nach La Crosse vermittelt. Somit dürfte sich für alle anderen die Anerkennung relativ einfach gestalten. Da das Kursangebot relativ breit ist, sollte eigentlich jeder in der Lage sein etwas zu finden, welches seine Heimatuniversität akzeptiert.

## **Fazit**

Eigentlich bleibt hier nicht mehr viel zu sagen, außer dass ich mich während meines Aufenthaltes in La Crosse für ein weiteres Semester beworben habe und deshalb nächstes Semester wieder dort sein werde. Das sagt eigentlich schon alles aus. Es war die beste Zeit meines Lebens. Ich habe viele nette Leute kennen gelernt und großartige Erfahrungen gesammelt. Ich kann einfach nur jedem ein Auslandssemester ans Herz legen und ganz besonders dabei La Crosse empfehlen!